

LiLO

Linke Liste Mönchengladbach

Bezirksbürgermeisterin
Cornelia Reinauer
Der Rote Laden
Weidenweg 17
10249 Berlin

Mönchengladbach, den 15. Dezember 2005

Auseinandersetzungen über ein Bleiberecht der HausbesetzerInnen im Bethanien

Sehr geehrte Frau Reinauer,

wir, die LiLO – Linke Liste Mönchengladbach, eine kommunalpolitische Vereinigung, die sich seit zwölf Jahren für soziale, ökologische und kulturelle Ziele in unserer Stadt engagiert und die den letzten Bundestagswahlkampf für die Linkspartei.PDS in Mönchengladbach erfolgreich bestritten hat, möchten Ihnen mit diesem Schreiben unsere Position zu den Auseinandersetzungen über ein Bleiberecht der HausbesetzerInnen im Bethanien mitteilen.

Uns sind mehrere TeilnehmerInnen an dem Hausprojekt „NewYorck59“ persönlich und durch gemeinsames politisches Engagement, insbesondere in der Anti-AKW-Bewegung, bekannt. Es handelt sich um Menschen, die außerparlamentarisch mit großem Idealismus für Ziele streiten, die die Linkspartei.PDS teilt. Einige LiLO-Mitglieder haben sich auch bereits bei einem mehrtägigen Besuch ein eigenes Bild von der Situation im Bethanien gemacht. Wir sind beeindruckt von den kulturellen Angeboten der HausbesetzerInnen, die zur politischen Bildung beitragen und u.a. sozial- und entwicklungspolitisch hoch ambitioniert sind. Von daher widersprechen wir entschieden der diskriminierenden Einschätzung von Herrn Christoph Tannert, Geschäftsführer der Künstlerhaus Bethanien GmbH, es handle sich um ein „parasitäres Selbstverwirklichungsprogramm der Hausbesetzer“. Dass er für seine Rede vor der Bezirksverordnetenversammlung nicht nur von der CDU-Fraktion, sondern auch von zwei Dritteln der Fraktion der Linkspartei.PDS Beifall erhalten hat, macht uns betroffen und wütend zugleich.

Noch fassungsloser macht uns, dass über einen längeren Zeitraum die Linkspartei.PDS Friedrichshain-Kreuzberg eine Räumung des Bethanien-Südflügels angestrebt hat. Dies verstößt sowohl eindeutig gegen den von der Linkspartei.PDS intendierten Politikstil, in dem BürgerInnenbeteiligung, deeskalierende Strategien und Entwicklung konkreter politischer Vorhaben „von unten“ ihren Platz haben, als auch gegen Ihre persönlichen politischen Grundhaltungen, die Sie auf Ihrer Website u.a. wie folgt skizzieren: „Politik ist in meinen Augen dann gut, wenn sie den Menschen ermöglicht, ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben zu führen. Und zwar allen Menschen [...] Politik muss allen Teilhabe ermöglichen. Und Mitbestimmung. Mehr Bürgerbeteiligung ist eine politische Forderung, für deren Umsetzung ich kämpfe.“

...2

-2-

LiLO

Linke Liste Mönchengladbach

Mit einer solchen Grundhaltung müssten Sie ja nun das von der Initiative Zukunft Bethanien gestartete BürgerInnenbegehren für ein offenes, soziales, kulturelles, künstlerisches und politisches Zentrum unterstützen. Andernfalls bleiben Ihre o.g. Zitate ein reines Lippenbekenntnis und verliert die Linkspartei.PDS wieder mal dort ihre Glaubwürdigkeit, wo sie am Regierungshandeln beteiligt ist. Wir als Linke Liste organisieren Wahlkämpfe vor Ort nicht, um lediglich den Austausch von Personen zu befördern, die politische Ämter bekleiden, sondern unser Ziel ist eine andere Politik, die wir für möglich halten.

Wir begrüßen Ihre Bereitschaft zum Überdenken des vor drei Jahren abgesetzten Beschlusses, das Bethanien an einen privaten Investor zu verkaufen. Das Schaffen kollektiver Räume statt des Bedienens von Investorenräumen ist für uns unverzichtbarer Bestandteil linker Politik. Deshalb fordern wir Sie auf, sich für einen unbefristeten Nutzungsvertrag des besetzten Südflügels des Bethaniens zwischen dem Bezirksamt und der Initiative Zukunft Bethanien stark zu machen, die Nutzung des Hauses dieser gemeinnützigen Initiative und den jetzigen NutzerInnen dauerhaft zu ermöglichen.

Wir hoffen, dass Ihr Sinneswandel in Sachen Hausräumung nicht verursacht worden ist durch die polizeiliche Überzeugung, dass keine rechtliche Grundlage für eine Räumung gegeben sei, sondern dass Sie sich auf Ihre persönliche politische Grundausrichtung und die programmatischen Ansprüche der Linkspartei.PDS besonnen haben.

Wir sind davon überzeugt, dass für das Bethanien und den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von den engagierten Menschen im Südflügel des Bethaniens noch eine Menge positive Dynamik ausgehen wird, die HausnutzerInnen dem Leben im Viertel Farbe schenken und dazu beitragen werden, dass Friedrichshain-Kreuzberg auch über die Bezirksgrenzen hinaus als Modell für alternative Lebensraumgestaltung bekannt ist und geschätzt wird.

In diesen Hoffnungen verbleiben wir für heute
mit freundlichen Grüßen,

Markus Schneider-Johnen